

tiqter
ktionierer.
aus irgendwo in der
oder (brecher) vor ihr
Münster, Sask.
oritzer
ldt, Sask.
Beislag
Arbeiten
alchinen aller Sorten
in Agent der Godwin
gines, Adams Wagen,
reden, Mahmalchinen
berst 21.
it für
men aller Art
n drei jetzt hier.
Bedarf an.
er in Tapeten!
SASK.
eitmateriale

je-Mehl
ahrung!
e doppelt so viel
eis oder Kartoffel
so nahrhaft als
von Fleisch. Am
ich oder Kase und
tlichen Nahrungs-
ot nahezu doppelt
um halben Preis.
Nahrung, die eine
en Kosten der Le-
HUMBOLDT,
SASK.

saß, mit
artklaffen
d. Pints
on
man, keine
eingedrückt
oder, zahllos
station Bier
zu bedürfen.
NIEG, Man.

sind wir
mit Wa
etc.
ur Ernte
en
ceries
rtstellung
heissen
cht, Sie
er und Eier.
er, Sask.

„Wenn nur meine eigenen In-
teressen im Spiele wären, so würde
ich annehmen; aber ein Ding hält
mich noch unklüffig, der Gedanke
nämlich, gezwungen zu sein, dich
zu verlassen. Es wird sich darum
handeln, weit fort zu gehen, auf
Land, für eine längere oder kürzere
Zeit, wahrscheinlich mehrere Mo-
nate.“

„Du weißt ja, mein Bruder, daß
ich die kein Hindernis sein will.
Geh, wohin man dich schicken will,
ich werde dich hier erwarten.“ Eine
junge Dame von sechzehn Jahren
allein in Paris!

„Ich würde nicht ausgehen, und
hier zuhause würde mir wohl nichts
passieren.“
„Aber wenn man dir den Vor-
schlag machen würde, die Zeit wäh-
rend deiner Abwesenheit, und viel-
leicht auch etwas länger, bei . . .
rate mal wem, zu verbringen?“

„Vielleicht bei Meynandier?“
„Ach, wo denkst du hin. Viel
besser als das . . . Den!“ einmal
nach.“

„Ich kann's nicht erraten.“
„Nun denn, in dein Kloster,
nach des Djeau.“
„Nach des Djeau! Oh, wie
glücklich würde ich sein . . . Aber
wir dürfen ja gar nicht daran den-
ken, wir sind jetzt zu arm um das
Kloster zu erschwingen.“

„Und wenn andere sich verpflich-
ten würden, an unserer Stelle die
Auslagen zu zahlen?“
„Wer denn?“
„Die Regierung wird dies tun.“

„Ich sagte, ich könnte und wollte dich
nicht allein in Paris zurücklassen,
und da erbot man sich, dich auf
Kosten des Staates wieder nach
Djeau zu tun.“

„Oh! nehme es an, Karl, nehme
an! Auf diese Weise werde ich dir
nicht länger ein Hindernis sein im
Anfang deiner Karriere. Ich kann
meine Studien wieder aufnehmen
und beendigen, und wenn ich von
Djeau wieder zurückkomme, werde
ich genügend unterrichtet und auch
alt genug sein, um mir meinen Le-
bensunterhalt selbst zu verdienen.
Und wer weiß? Vielleicht kann ich
jogar dir ausbilden, falls du in den
ersten Jahren zu wenig verdienen
solltest um deinem Range gemäß
leben zu können.“

Am folgenden Tage machte Karl
Herrn Meynandier seine Aufwar-
tung. „Ich habe es mir überlegt“,
sagte er zu ihm, „und nehme den
Auftrag an . . . wegen meiner
Schweher.“

„Es freut mich herzlich dies zu
hören. Gestern Abend sah ich den
Minister wieder, und erzählte ihm
von deinen Bedenken. Er hat diese
sehr wohl begriffen und nach ihrem
rechten Wert geschätzt. Und als ich
hinzufigte, daß ich die moralische
Gewissheit hätte, du würdest Ja-
sagen, beauftragte er mich dir zu
sagen, daß er sich auf Ehre ver-
pflichtet, dich reichlich zu belohnen.
Es ist ausgemacht, daß man deine
Schweher im Kloster des Djeau
unterbringt und dort für sie geforgt
wird. Bist du bereit abzureisen?“

„Nein, mein Herr, noch nicht.
Ich will vor allem mein Examen
bestehen; ich habe nur etliche Tage
zu warten, und sobald es vorüber
ist, werde ich mich dem Minister
zur Verfügung stellen.“

und kommt dann wieder zu mir,
um meine letzten Vorlesungen in
Empfang zu nehmen.“

Drei Tage später war alles ge-
ordnet. Margarete war wieder ins
Kloster des Djeau zurückgekehrt,
und Karl konnte sich nun ganz sei-
ner Aufgabe widmen. Er hatte die
Geschichte der Jesuiten in den Schrei-
ten ihrer hauptsächlichsten Feinde
ernsthaft einstudiert, und hatte sich
nochmals alle Einzelheiten dessen,
was man von ihm erwartete, um-
ständlich einschärfen lassen, und er-
hielt sodann durch den Abgeordneten
Meynandier eine Geldsumme von
500 Franken zur Deckung seiner
Auslagen und als erste Anzahlung
von der Summe, die ihm zugestan-
den worden war. Zuletzt überreichte
er ihm noch einen Brief an den
Pater Rektor zu Saint-Acheul, und
bemerkte:

„Wir dachten, daß du nicht ohne
Empfehlungsschreiben aufgenom-
men würdest, und befürchteten so-
gar, hier auf eine große Schwierig-
keit zu stoßen. Da erinnerte ich mich
glücklicherweise an einen meiner
Freunde, der einmal bibliographi-
sche Beziehungen zu einem alten
Jesuiten hatte. Ich legte mich mit
ihm in Verbindung, und stellte dich
dar als einen neuen Paulus, der
auf dem Wege nach Damasus, der
Vorden geworfen, in Zukunft als
vollkommener Christ leben wolle.“

„Ich sagte, daß du sogar schnell
wirst, in seine H. Gesellschaft
aufgenommen zu werden. Der
Zweck heiligt die Mittel. Dies ist
ja einer ihrer Grundzüge. Der alte
brave Mann hat sich, trotz des Mi-
ßes der Schlauberei dessen ich mich
gleichem erweine, vollkommen über-
listet lassen. Dies hier was er mir
schrieb, als er mir den Empfehlungs-
brief überlieferte.“

„Mein lieber und sehr geehrter
Herr! Mit der größten Freude
schicke ich Ihnen die verlangte Em-
pfehlung. Ich danke Gott, daß er
mich würdigte mit Worten zu duren,
einer Seele Beharrlichkeit zu sichern,
den Verbindungen des Teufels
und den Verführungen der Welt
entziehen will, um sich ganz dem
Christo hinzugeben.“

Gott wird Sie belohnen, mein
lieber und geehrter Herr, für die
Mithilfe, die Sie diesem guten
Werke so bereitwillig leisten. Ich
bitte Ihn, daß er Sie mit seinen
Böhlheiten und seinem Segen über-
häufe in dieser und in der anderen
Welt.
Ich habe die Ehre zu sein, usw.
Vermont, U.S.A.
Fortsetzung folgt.

Die Pilze
der St. Peters Kolonie.
Eine Abhandlung
von Fr. Fr. Sattlerberger, O.S.B.
Der Begriff Pilze umfaßt ein
überaus großes und vielfältiges Ge-
biet. So unterteilt man die Pilze
nach ihrer Bedeutung im Leben,
nach der Natur, und gerade
die kleinsten und unbedeutendsten
sind es, die sich als schädliche u.
Fäulnisserreger, als die gefährlich-
sten Feinde allen Lebens, des mensch-
lichen sowohl wie des tierischen und
pflanzlichen, erweisen. Farmer und
Gärtner können von ihrem Fortsch-
rittswerte erzählen. Ich erinnere
hier nur an die Moh- und Staub-
brandkrankheiten des Getreides u.
die Kartoffelkrankheit.

Jedoch nicht mit diesen kleinen
Schmarotzern, die man erst sieht,
wenn der Schaden schon angerich-
tet und deren Wesen und deren Na-
tur man nur mit dem Vergrößer-
ungsglas sehen kann, wollen wir
uns hier beschäftigen, sondern mit
jenen meist mit Stiel und Hut ver-
sehenen Gebilden des Pflanzenrei-
ches, die uns auf Feldern und Gar-
ten, Wiesen und Weiden, besonders
aber auf dem feuchten Waldboden
vor die Augen treten, und eine be-
liebte Volksernährung bilden. Diese
Sorte von Pilzen, wie die leicht be-
schriebenen, werden dann im ganzen
genommen „Schwämme“ genannt,
welchen Namen wir in dieser gan-
zen Abhandlung beibehalten wol-
len. Wer hat nicht seine Freude an
diesen so mannigfaltig gefärbten und
gestalteten Pflanzengebilden, die
uns wie netzliche Kobolde anlachen,
wenn sie uns am frühen Morgen
schon und kräftig vor die Augen tre-

ten, wo wir sie am Abend vorher
nicht gesehen hatten; aber in nähe-
re Betrachtung mit ihnen zu kommen,
hüten sich die meisten. — Denn sie
sind ja giftig! — Ob nun eine sol-
che Zurückhaltung auch angebracht
ist, wollen wir vor allem unter-
suchen. Obwohl übertriebene Angst
nicht am Platze ist, so halte ich es
dennoch für kluger, als wenn man
in allzugroßer Vertrauensseligkeit
jeden beliebigen Schwamm in die
Stunde trägt. Denn um es einen zu
sagen, es befinden sich tatsächlich
einige Arten unter den Schwäm-
men, die sehr giftig sind und den
Tod herbeiführen können.

Es dürfte hier nicht unangebracht
sein, etwas über die Wirkung des
Schwammgiftes zu berichten und die
Mittel, die bei gelegentlicher
Vergiftung anzuwenden sind. Die
Wirkung ist ungefähr folgende:
Sie tritt meistens nach 1 — 2 Stun-
den, ausserhalb aber erst nach 12 —
24 Stunden ein. Man verspürt da-
bei Krämpfe im Halse und Brechen
im Magen, dann tritt Erbrechen u.
heftige Verdauungsstörungen auf; man hat
Schwindelgefühl, Krämpfe und Te-
trum befallen den Kranken, ja
selbst der Tod tritt ein.

Die einzig anzuwendenden Hilfs-
mittel sind: Mund u. Hals mit me-
dizinischem Öl zu waschen und dar-
auf das Gift auszuwaschen und dar-
um zu entfernen. Durch Abgibt
kann dies nicht geschehen, da ja
der Magen nichts behält. Man ver-
sucht daher Erbrechen durch Kramp-
des Schlundes zu bewirken und
durch trinken größerer Mengen
Wassers oder Milch. Zur Linderung
der Schmerzen empfiehlt sich Auf-
legen von Kompressen, die in hei-
ßes Wasser getaucht sind (alle 10 —
15 Stunden erneuern); auch heißes
Holzbad wird empfohlen.

Es ist daher dringend anzuraten,
äußerste Vorsicht und Sorgfalt
beim Sammeln anzuwenden, denn
ein allgemeines Verbot des Erntens
schaden der guten Schwämme
gibt es nicht; man muß sie le-
ben lernen, wie man die Be-
reitung des Waldes kennen lernt.

Sollte man nach dem Genuß von
Schwämmen Unbehagen fühlen, so
ist dann nach dem Wege gefragt,
daß die gesammelten Schwämme ge-
nau waren. Es gibt auch Menschen,
die bei sonst guter Verfassung nie-
mals Schwämme, selbst nicht die
wohlgeschmacktesten, vertragen kön-
nen, wie es auch solche gibt, denen
Krebse, Erdbeeren, Kase u. s. w.
schädlich sind. Aber niemand
wird es deshalb einfallen zu be-
haupten Krebse, Erdbeeren, Kase
u. dergleichen seien giftig. Dies
hängt von dem eigentümlichen Or-
ganismus der Betreffenden ab. Ferner
ist es eine Tatsache, daß Verpeisen
von Schwämmen, die schon hundert-
male ohne Schaden gegessen wur-
den, Krankheit erzeugt haben. Um sol-
ches zu vermeiden, muß man einige
Punkte in Betracht ziehen. Diese
Pflanzen nämlich, deren Fleisch ein-
en vollkommene Schwamm gleicht,
enthalten durchschnittlich etwa 90%
Wasser, weshalb sie leicht der Ver-
wundung anheimfallen. Sind solche
Schwämme gesammelt worden in
zu altem Zustande, oder war ein zu
großer Zeitraum zwischen Entsam-
meln und Zubereitung, so lauten sich
solche Erscheinungen leicht begrei-
fen lassen. Wird ja auch zerriesenes
Fleisch und schlechte Milch für schäd-
lich gehalten.

Trotzdem die Vergiftung verein-
zelter Schwämme nun eine so starke
Angelegenheit ist, wäre es doch unangebracht,
sich von denselben gänzlich fernzuhalten.
Der soll man deshalb, weil einige
heftigste Gifte diese sonst so
hochachtbare Sippe des Pflanzen-
reiches in Verfall gebracht haben,
sie gänzlich beiseite schieben? Nichts
ist weniger angebracht als dies,
denn wie gesagt bilden die Schwäm-
me nahrhafte Speise. Sie können
nicht bloß kostenlos eingesammelt
werden, sondern sind auch wegen
ihres Wohlgeschmacks hochgeschätzt.
Haben ja selbst die römischen Kaiser,
die wie bekannt, sehr um ihr Leben
besorgt waren, die Schwämme als
unbezahlbare Leckerbissen geschätzt!

Was nun den Nährwert der
Schwämme betrifft, sind sie ziemlich
reich an eiweißartigen und stickstoff-
haltigen Stoffen, und da aus diesen
das Blut und alle Gewebe des
Körpers gebildet werden, so pflegt
man nach dem Vorhandensein die-
ser Bestandteile den Wert eines
Nahrungsmittels zu bestimmen.

Die Schwämme können daher dem
Fleische an die Seite gesetzt werden
und überbieten sogar manche hoch-
achtbare Nahrungsmittel. Zwar
werden sie dem Fleische gegenüber
durch die Schwerverdaulichkeit er-
heblich in ihrem Werte herabge-
drückt, aber immerhin bleiben sie auch
dann noch ein beliebtes Nahrungs-
mittel.

Es wäre jetzt eigentlich der Platz,
auf das Thema einzugehen und die
Schwämme nach ihren verschiedenen
Merkmale und Erkennungszeichen
näher zu betrachten. Aber trotzdem
muß ich den geneigten Leser noch
um etwas Geduld bitten; denn zu-
erst muß man das Fundament bauen,
und dies ist in unserem Falle die
Benennung der einzelnen Teile
eines Schwammes, über die wir vor-
 allem uns einigen müssen. Um
diesen Zweck zu erreichen, scheint
es am besten zu sein, Bau und Le-
ben eines Schwammes im allge-
meinen zu betrachten.

Nehmen wir einen von den
Schwämmen, so sehen wir daß er
einem Schirme gleicht. Ein mehr
oder weniger hoher Stiel trägt einen
meist nach gewölbten Hut, an dessen
Unterseite bei den einen sich zahl-
reiche, feinfiedrige und fadenförmig
ausgestellte Blättchen befinden, die wir
Kammellen nennen wollen, und die
halb mit dem Stiel zusammenge-
wachsen sind, bald gleichsam einen Hof
um den Stiel herum treifolien, oder
wie treten ganz nahe an ihn heran,
ohne jedoch mit ihm zu verkleben.

Bei anderen dagegen ist die Unter-
seite des Hutes mit Nadeln oder
Nadeln besetzt. Es sind hauptsächlich
dieser beiden Arten von Schwäm-
men, die wir näher behandeln wol-
len. Beide Arten gehören zu den
sogenannten „Hutpilzen“. Die mit
den Kammellen an der Unterseite sind
die „Kammellen“, während die mit
den Nadeln „Nadelpilze“ genannt
werden. Legt man den Hut eines
ausgewählten Schwammes mit der
Unterseite auf ein Blatt Papier, so
findet man schon nach wenigen
Stunden eine Zeichnung von feinem
Staub, die genau die Anordnung
der Kammellen oder Nadeln wieder-
spiegelt. Diese feinen Staubchen,
Sporen genannt, sind die Samen
der Schwämme. Die Farbe der
Sporen ist von großer Bedeutung
beim Bestimmen der einzelnen Pilze,
wie wir späterhin sehen werden.

Lockert man den Grund und Bo-
den, auf dem ein Schwamm steht
und untersucht ihn genau, so findet
man denselben durchsetzt mit einem
stodig-schimmeligen Stoff, der sich
schon unter mäßiger Vergrößerung
als ein Gewebe von kreuz- und
querlaufenden röhrenförmigen Fäden aus-
weist. Der durchsichtige Boden
am Grunde des Pilzes heißt das
Fülllager (Mycelium). Dieses ist
der wichtigste Teil des Schwammes.

Trotz seiner Wichtigkeit bleibt er
meist unbeachtet; vielmehr wird
der zweite Hauptteil des Schwam-
mes, der in die Augen fallende
Fruchtträger, welcher bei den ein-
zelnen Schwämmen meist aus Hut
und Stiel besteht, als die ganze
Pflanze angesehen.

Fortsetzung folgt.

Abonniert auf den
St. Peters Bote

An unsere deutschen Farmerfreunde!

Wenn Sie noch Getreide zu verladen haben, so senden Sie Ihre
Frachtbriele an uns. — Prompte, zuverlässige u. reelle Bedienung
ist unser Motto. — Zufriedene Kundschaft unser Bestreben.

Bondiert Simpson-Heyworth Co., Ltd. Eigenisiert
208 222 Grain Exchange Box 825 Winnipeg, Manitoba
Fritz Bringmann,
Geschäftsführer der deutschen Abteilung.

Die einzige Getreide-Kommissionsfirma, welche eine deutsche Abteilung mit deutschen Angestellten
Deshalb, deutsche Farmer, schickt Guet Getreide an uns!
Marktpreise, Frachtbriele und Auskauf auf Wunsch.

Crerar & Foik
Rechtsanwälte, Advokaten
und öffentliche Notare.
Office: Main Straße
Humboldt, Sask.
Privateider an: 111, 113, 115, 117, 119, 121, 123, 125, 127, 129, 131, 133, 135, 137, 139, 141, 143, 145, 147, 149, 151, 153, 155, 157, 159, 161, 163, 165, 167, 169, 171, 173, 175, 177, 179, 181, 183, 185, 187, 189, 191, 193, 195, 197, 199, 201, 203, 205, 207, 209, 211, 213, 215, 217, 219, 221, 223, 225, 227, 229, 231, 233, 235, 237, 239, 241, 243, 245, 247, 249, 251, 253, 255, 257, 259, 261, 263, 265, 267, 269, 271, 273, 275, 277, 279, 281, 283, 285, 287, 289, 291, 293, 295, 297, 299, 301, 303, 305, 307, 309, 311, 313, 315, 317, 319, 321, 323, 325, 327, 329, 331, 333, 335, 337, 339, 341, 343, 345, 347, 349, 351, 353, 355, 357, 359, 361, 363, 365, 367, 369, 371, 373, 375, 377, 379, 381, 383, 385, 387, 389, 391, 393, 395, 397, 399, 401, 403, 405, 407, 409, 411, 413, 415, 417, 419, 421, 423, 425, 427, 429, 431, 433, 435, 437, 439, 441, 443, 445, 447, 449, 451, 453, 455, 457, 459, 461, 463, 465, 467, 469, 471, 473, 475, 477, 479, 481, 483, 485, 487, 489, 491, 493, 495, 497, 499, 501, 503, 505, 507, 509, 511, 513, 515, 517, 519, 521, 523, 525, 527, 529, 531, 533, 535, 537, 539, 541, 543, 545, 547, 549, 551, 553, 555, 557, 559, 561, 563, 565, 567, 569, 571, 573, 575, 577, 579, 581, 583, 585, 587, 589, 591, 593, 595, 597, 599, 601, 603, 605, 607, 609, 611, 613, 615, 617, 619, 621, 623, 625, 627, 629, 631, 633, 635, 637, 639, 641, 643, 645, 647, 649, 651, 653, 655, 657, 659, 661, 663, 665, 667, 669, 671, 673, 675, 677, 679, 681, 683, 685, 687, 689, 691, 693, 695, 697, 699, 701, 703, 705, 707, 709, 711, 713, 715, 717, 719, 721, 723, 725, 727, 729, 731, 733, 735, 737, 739, 741, 743, 745, 747, 749, 751, 753, 755, 757, 759, 761, 763, 765, 767, 769, 771, 773, 775, 777, 779, 781, 783, 785, 787, 789, 791, 793, 795, 797, 799, 801, 803, 805, 807, 809, 811, 813, 815, 817, 819, 821, 823, 825, 827, 829, 831, 833, 835, 837, 839, 841, 843, 845, 847, 849, 851, 853, 855, 857, 859, 861, 863, 865, 867, 869, 871, 873, 875, 877, 879, 881, 883, 885, 887, 889, 891, 893, 895, 897, 899, 901, 903, 905, 907, 909, 911, 913, 915, 917, 919, 921, 923, 925, 927, 929, 931, 933, 935, 937, 939, 941, 943, 945, 947, 949, 951, 953, 955, 957, 959, 961, 963, 965, 967, 969, 971, 973, 975, 977, 979, 981, 983, 985, 987, 989, 991, 993, 995, 997, 999, 1001, 1003, 1005, 1007, 1009, 1011, 1013, 1015, 1017, 1019, 1021, 1023, 1025, 1027, 1029, 1031, 1033, 1035, 1037, 1039, 1041, 1043, 1045, 1047, 1049, 1051, 1053, 1055, 1057, 1059, 1061, 1063, 1065, 1067, 1069, 1071, 1073, 1075, 1077, 1079, 1081, 1083, 1085, 1087, 1089, 1091, 1093, 1095, 1097, 1099, 1101, 1103, 1105, 1107, 1109, 1111, 1113, 1115, 1117, 1119, 1121, 1123, 1125, 1127, 1129, 1131, 1133, 1135, 1137, 1139, 1141, 1143, 1145, 1147, 1149, 1151, 1153, 1155, 1157, 1159, 1161, 1163, 1165, 1167, 1169, 1171, 1173, 1175, 1177, 1179, 1181, 1183, 1185, 1187, 1189, 1191, 1193, 1195, 1197, 1199, 1201, 1203, 1205, 1207, 1209, 1211, 1213, 1215, 1217, 1219, 1221, 1223, 1225, 1227, 1229, 1231, 1233, 1235, 1237, 1239, 1241, 1243, 1245, 1247, 1249, 1251, 1253, 1255, 1257, 1259, 1261, 1263, 1265, 1267, 1269, 1271, 1273, 1275, 1277, 1279, 1281, 1283, 1285, 1287, 1289, 1291, 1293, 1295, 1297, 1299, 1301, 1303, 1305, 1307, 1309, 1311, 1313, 1315, 1317, 1319, 1321, 1323, 1325, 1327, 1329, 1331, 1333, 1335, 1337, 1339, 1341, 1343, 1345, 1347, 1349, 1351, 1353, 1355, 1357, 1359, 1361, 1363, 1365, 1367, 1369, 1371, 1373, 1375, 1377, 1379, 1381, 1383, 1385, 1387, 1389, 1391, 1393, 1395, 1397, 1399, 1401, 1403, 1405, 1407, 1409, 1411, 1413, 1415, 1417, 1419, 1421, 1423, 1425, 1427, 1429, 1431, 1433, 1435, 1437, 1439, 1441, 1443, 1445, 1447, 1449, 1451, 1453, 1455, 1457, 1459, 1461, 1463, 1465, 1467, 1469, 1471, 1473, 1475, 1477, 1479, 1481, 1483, 1485, 1487, 1489, 1491, 1493, 1495, 1497, 1499, 1501, 1503, 1505, 1507, 1509, 1511, 1513, 1515, 1517, 1519, 1521, 1523, 1525, 1527, 1529, 1531, 1533, 1535, 1537, 1539, 1541, 1543, 1545, 1547, 1549, 1551, 1553, 1555, 1557, 1559, 1561, 1563, 1565, 1567, 1569, 1571, 1573, 1575, 1577, 1579, 1581, 1583, 1585, 1587, 1589, 1591, 1593, 1595, 1597, 1599, 1601, 1603, 1605, 1607, 1609, 1611, 1613, 1615, 1617, 1619, 1621, 1623, 1625, 1627, 1629, 1631, 1633, 1635, 1637, 1639, 1641, 1643, 1645, 1647, 1649, 1651, 1653, 1655, 1657, 1659, 1661, 1663, 1665, 1667, 1669, 1671, 1673, 1675, 1677, 1679, 1681, 1683, 1685, 1687, 1689, 1691, 1693, 1695, 1697, 1699, 1701, 1703, 1705, 1707, 1709, 1711, 1713, 1715, 1717, 1719, 1721, 1723, 1725, 1727, 1729, 1731, 1733, 1735, 1737, 1739, 1741, 1743, 1745, 1747, 1749, 1751, 1753, 1755, 1757, 1759, 1761, 1763, 1765, 1767, 1769, 1771, 1773, 1775, 1777, 1779, 1781, 1783, 1785, 1787, 1789, 1791, 1793, 1795, 1797, 1799, 1801, 1803, 1805, 1807, 1809, 1811, 1813, 1815, 1817, 1819, 1821, 1823, 1825, 1827, 1829, 1831, 1833, 1835, 1837, 1839, 1841, 1843, 1845, 1847, 1849, 1851, 1853, 1855, 1857, 1859, 1861, 1863, 1865, 1867, 1869, 1871, 1873, 1875, 1877, 1879, 1881, 1883, 1885, 1887, 1889, 1891, 1893, 1895, 1897, 1899, 1901, 1903, 1905, 1907, 1909, 1911, 1913, 1915, 1917, 1919, 1921, 1923, 1925, 1927, 1929, 1931, 1933, 1935, 1937, 1939, 1941, 1943, 1945, 1947, 1949, 1951, 1953, 1955, 1957, 1959, 1961, 1963, 1965, 1967, 1969, 1971, 1973, 1975, 1977, 1979, 1981, 1983, 1985, 1987, 1989, 1991, 1993, 1995, 1997, 1999, 2001, 2003, 2005, 2007, 2009, 2011, 2013, 2015, 2017, 2019, 2021, 2023, 2025, 2027, 2029, 2031, 2033, 2035, 2037, 2039, 2041, 2043, 2045, 2047, 2049, 2051, 2053, 2055, 2057, 2059, 2061, 2063, 2065, 2067, 2069, 2071, 2073, 2075, 2077, 2079, 2081, 2083, 2085, 2087, 2089, 2091, 2093, 2095, 2097, 2099, 2101, 2103, 2105, 2107, 2109, 2111, 2113, 2115, 2117, 2119, 2121, 2123, 2125, 2127, 2129, 2131, 2133, 2135, 2137, 2139, 2141, 2143, 2145, 2147, 2149, 2151, 2153, 2155, 2157, 2159, 2161, 2163, 2165, 2167, 2169, 2171, 2173, 2175, 2177, 2179, 2181, 2183, 2185, 2187, 2189, 2191, 2193, 2195, 2197, 2199, 2201, 2203, 2205, 2207, 2209, 2211, 2213, 2215, 2217, 2219, 2221, 2223, 2225, 2227, 2229, 2231, 2233, 2235, 2237, 2239, 2241, 2243, 2245, 2247, 2249, 2251, 2253, 2255, 2257, 2259, 2261, 2263, 2265, 2267, 2269, 2271, 2273, 2275, 2277, 2279, 2281, 2283, 2285, 2287, 2289, 2291, 2293, 2295, 2297, 2299, 2301, 2303, 23